

## **Grammatik (Sprachfähigkeit) als spezifisch menschliche kognitive Leistung**

Die 'Sprache' als Sprachfähigkeit mit bestimmten Eigenschaften ist offensichtlich spezifisch menschlich → Eine zentrale Eigenschaft: *Rekursivität*

vgl. u.a. fehlende *Rekursivität* in Tierkommunikation;  
Beispiel Affenkommunikation mittels Zeichensprache:

Nims "Satz": *give orange me give eat orange me eat orange give me eat orange give me you* (vgl. Uriagereka 1998)

Als kognitive Leistung ist die Sprachfähigkeit genetisch fundiert. Die Sprachfähigkeit ist **angeboren!**

### **Zwei weiterführende Richtungen:**

- a) allgemeine kognitive Prinzipien gelten auch für Sprache;
- b) es gelten sprachspezifische kognitive Prinzipien (modulare Modellierung menschlicher Kognition) – guter Kandidat: **Rekursivität** (sind solche Prinzipien z.B. für das visuelle System vorstellbar?)

Generative Theorien für Variante b)

Generative Theorie immer eine Theorie über Möglichkeit und Unmöglichkeit von Sätzen;

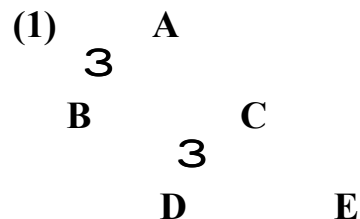
## **Motivation der Theorie/Fragestellungen:**

- I Wie ist es möglich, dass Kinder in sehr kurzer Zeit den Spracherwerb bewältigen, obwohl folgende Problem auftreten?
  - "Gestörter" Input: Satzabbrüche, Versprecher, ungrammatische Strukturen, etc. (*noisy text*); obwohl bspw. Satzabbrüche also zu den positiven Daten zählen, werden sie als ungrammatisch/"nicht vollständig" identifiziert
  - Quantitative und qualitative Unterdeterminiertheit sprachlicher Erfahrung (Sprachliche Erfahrung besteht aus einem relativ kleinen Ausschnitt möglicher Sätze; der konkrete Input ist nicht gleichzusetzen mit dem abstrakten grammatischen Wissen)
  - Weitgehend fehlende negative Evidenz (wenn es überhaupt zu Explizierung von negativen Daten kommt ["Ausbessern"], dann ist diese meist folgenlos)
  - Fehlen von positiven Daten schließt nicht deren Ungrammatikalität aus – andersrum: Warum sind wir in der Lage, negative Daten zu identifizieren?

II Wie ist zu erklären, dass bestimmte grammatische Phänomene in typologisch *unterschiedlichen* Sprachen auftreten, oder dass oberflächlich unterschiedliche Phänomene *innerhalb* einer Sprache gleichen Prinzipien gehorchen?

*c-Kommando – Definition, Evidenzen und Herleitung*

erste Annäherung:



unmittelbare Dominanz: A(B,C); C(D,E);

'Schwesternschaft': B & C; D & E;

(2) *Erste Definition von c-Kommando*

$\alpha$  c-kommandiert  $\beta$  gdw. (genau dann wenn):

i. Der erste verzweigende Knoten, der  $\alpha$  dominiert (= der Knoten, der  $\alpha$  unmittelbar dominiert), auch  $\beta$  dominiert (muss nicht unmittelbar sein),

& ii.  $\alpha$  nicht  $\beta$  dominiert,

& iii.  $\alpha$  nicht gleich  $\beta$  ist.

**Evidenz – Bindungsphänomene:**

(3) a. \*Ser<sup>??</sup> liebt Hans.  
 b. \*Son<sup>??</sup> ljubit Ivana. [Ru]  
 c. \*Heself loves John.

(4) a. Hans<sub>i</sub> liebt sich<sub>i</sub>.  
 b. Ivan<sub>i</sub> ljubit sebja<sub>i</sub>. [Ru]  
 c. John<sub>i</sub> loves himself<sub>i</sub>.

(5) a. Peter<sub>i</sub> expects [*himself*<sub>i</sub> to win the race].  
 b. Pëtr<sub>i</sub> sčitaet [*sebja*<sub>i</sub> sčastlivym]. [Ru]  
 Pëtr<sub>NOM</sub> hält sich<sub>AKK</sub> glücklich<sub>INST</sub>  
 'Pëtr hält sich für glücklich.'

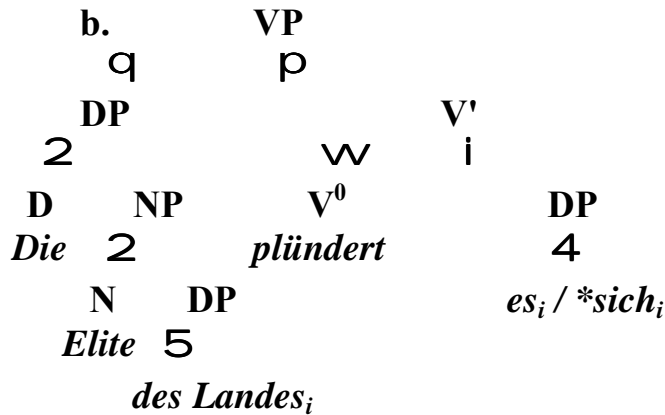
(6) Die Elite [des Landes]<sub>i</sub> plündert es<sub>i</sub> / \*sich<sub>i</sub>.

(7) a.

```

      VP
     / \
    3   i
   / \
  DPSubj V'
 Hansi   3
         / \
        V0 DPObj
       liebt sichi
  
```

**ACHTUNG:** Dies ist *nicht* die Struktur, die wir in weiterer Folge für Sätze annehmen werden – dient nur zur Veranschaulichung! Wird während des Semesters richtiggestellt!



Nakhota:

- (8) John<sub>i</sub> očá-gu okná máni žehá ta<sub>i/\*j</sub>-kóna-gu  
 John Straße-DET entlang ging als POSS-Freund-DET  
 wíya<sub>j</sub>-že wayaga.  
 Frau-DET sah  
 'John ging die Straße entlang als sein/\*ihr Freund die  
 Frau sah.'

## Literatur

- Carnie, Andrew (2002) *Syntax: A Generative Introduction*.  
 Oxford: Blackwell.
- Cook, Vivian J. & Mark Newson (1995) *Chomsky's Universal Grammar*. Oxford: Blackwell.
- Culicover, Peter (1997) *Principles and Parameters. An Introduction to Syntactic Theory*. Oxford: Oxford University Press.
- Grewendorf, Günther (2002) *Minimalistische Syntax*. Tübingen – Basel: A. Francke
- Fanselow, Gisbert & Sascha Felix (<sup>2</sup>1990) *Sprachtheorie*. 2 Bde, Tübingen: A. Francke.
- Haegeman, Liliane (<sup>2</sup>1994) *Introduction to Government and Binding Theory*. Oxford: Blackwell.
- Lasnik, Howard & Juan Uriagereka (1988) *A Course in GB Syntax. Lectures on Binding and Empty Categories*. Cambridge (MA): The MIT Press.
- Napoli, Donna Jo (1993) *Syntax*. New York – Oxford: Oxford University Press
- Ouhalla, Jamal (1999) *Introducing Transformational Grammar*. London: Arnold.
- Radford, A. (1997) *Syntax: A Minimalist Introduction*. Cambridge: Cambridge University Press
- Roberts, Ian (1997) *Comparative Syntax*. London: Arnold.
- Uriagereka, Juan (1998) *Rhyme and Reason. An Introduction to Minimalist Syntax*. Cambridge (MA): The MIT Press.

Unterrichtsmaterial im Netz:

Sternefeld, Wolfgang:

<http://www2.sfs.nphil.uni-tuebingen.de/wolfgang/coursematerial.html>

**Aufgaben:**

**A) Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen alle vollständig alle Wortformen und geben Sie die Wortarten an:**

- (1) Du würdest das alte Buch gekauft haben.**
- (2) In der Hand hielt sie eine Landkarte der Region.**

**B) Warum kann sich in (3) die Anapher *sich* nicht auf den Jungen beziehen?**

**Zeichnen Sie sowohl ein Baumdiagramm als auch eine Klammerstruktur des Satzes (nur die VP)**

- (3) Der Vater<sub>i</sub> des Jungen<sub>j</sub> wusch sich<sub>i/\*j</sub>.**

**C) Überführen sie die folgende Klammerstruktur in ein Baumdiagramm:**

$[_{YP} [_{XP} \dots] [_{Y'} Y^0 [_{ZP} [_{UP} [_{SP} \dots] [_{U'} U^0 [_{RP} \dots]]] [_{Z'} Z^0 [_{WP} \dots]]]]]$